

Inbezug auf hohes Alter ist auch die eigenartige alte Uhr in der Kirche zu Rye in Sussex (Fig. 3) fast ebenso erwähnenswert. Sie ist vielleicht die älteste noch in Gang befindliche Kirchenuhr in England. Der Oberlieferung nach soll sie einem spanischen Schiff genommen und der Stadt von der Königin Elisabeth geschenkt worden sein als Anteil an der Beute für „die tapferen Männer von Rye“. Ob diese Erzählung wahr ist oder nicht, mag dahingestellt bleiben, die alte Uhr mit ihren beiden Quarter-Jacks, sowie dem Zweisekunden-Pendel, dessen Linse durch die Decke der Kirche reicht, ist sehr beachtenswert. Die Stunden werden von zwei pausbäckigen goldenen Cherubs an eine Glocke geschlagen. Die beiden Engel stehen seitwärts neben einer Tafel, die folgende Inschrift trägt: „For our time is a very shadow that passeth away“ („denn unsere Zeit ist ein wahrer Schatten, der dahin schwindet“).

Eine sehr merkwürdige alte Uhr befindet sich ferner an der Südseite des Turmes vom Münster zu Wimborne. Der geschickte Verfertiger dieser Uhr war Peter Lightfoot, ein Mönch von Glastonbury Abbey, im Jahre 1320. Die Erde ist bei dieser Uhr durch eine Kugel im Mittelpunkt des Zifferblattes (vergl. Fig. 5) dargestellt; die Sonne durch eine Scheibe, die auf dem Zifferblatte die Stunden

anzeigt und in 24 Stunden einen Umlauf macht. Dementsprechend zeigt das Zifferblatt die Stunden von I bis XII zweimal, je für Tag und Nacht. Der Mond besteht in der bekannten Weise aus einer halb schwarzen, halb vergoldeten Kugel, die in einem Monat einen Umlauf um das Zifferblatt macht, aber zugleich sich um ihre eigene Achse dreht, sodaß bei Vollmond die goldene Hälfte, bei Neumond die schwarze Hälfte, in den Zwischenzeiten aber die jeweilige Mondphase erscheint. Diese Uhr ist noch im Gange; sie schlägt die Stunden an einer großen Glocke, welche sich in einem Raum unterhalb der Uhr befindet, welche letztere täglich aufgezo-gen werden muß.

An der Nordseite des einen Turmes steht ein Soldat (Fig. 4), aus Holz geschnitzt, im Volksmund der „Jackman“ genannt. Dieser wurde erst im Jahre 1800 angefügt. Uniform und Helm der Figur sind aus der Zeit Napoleons. In jeder Hand trägt diese Figur einen Hammer, mit denen sie auf die zu beiden Seiten der Figur angebrachten Viertelglocken schlägt. Der streng ausschauende Krieger wurde vielleicht auf seinem hohen Standort errichtet, um die Faulen und Gedankenlosen durch seine wuchtigen Glockenschläge an die schnell verfliegende Zeit zu mahnen, deren Meßinstrument er gleichzeitig in seine besondere Obhut zu nehmen scheint. (Fortsetzung folgt)

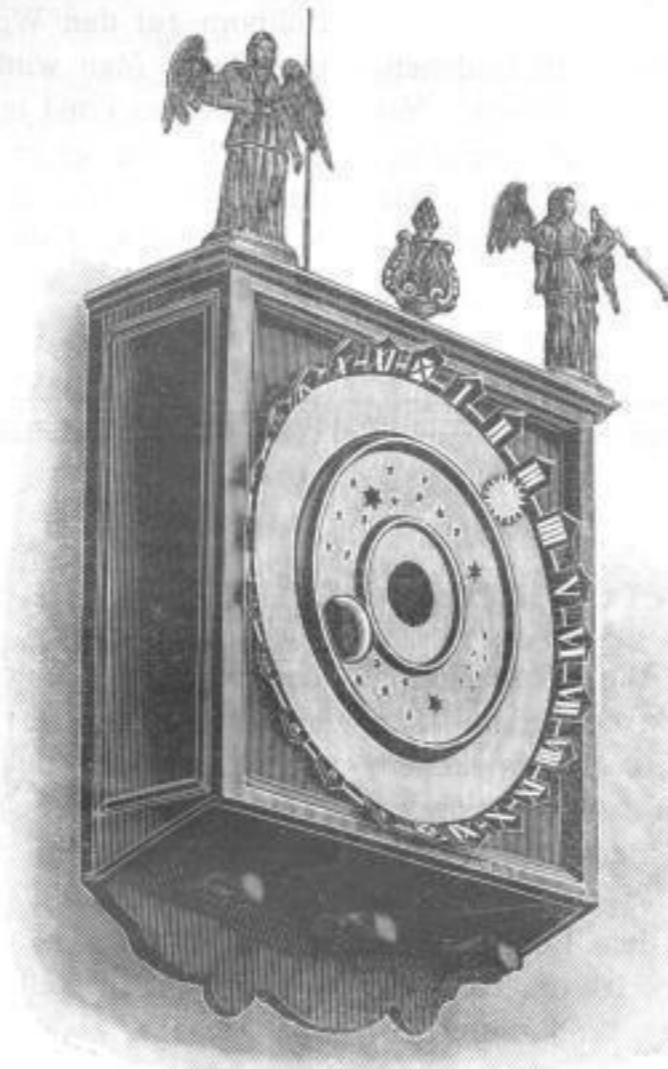
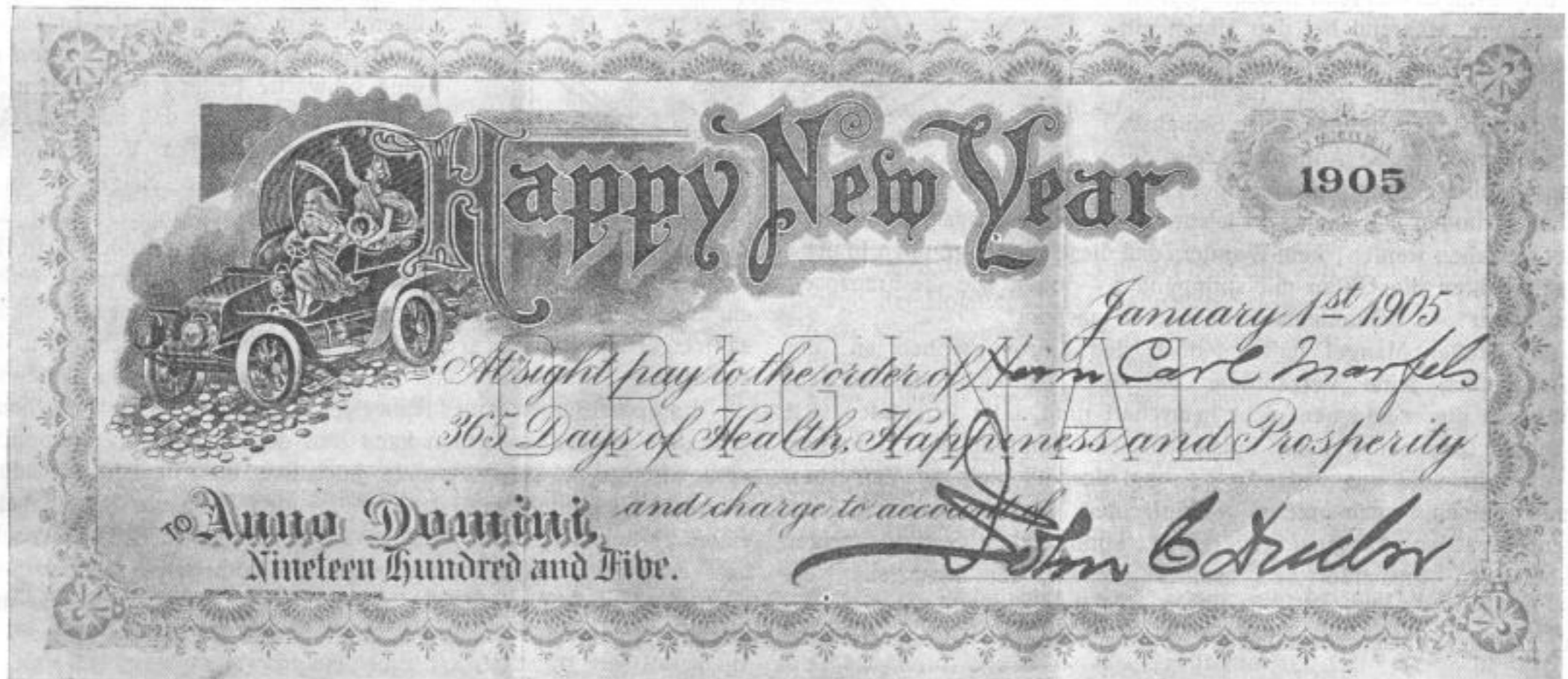


Fig. 5. Uhr im Münster zu Wimborne

Ein „Jahres-Wechsel“

Viele unserer geschätzten Freunde und Leser haben es sich gewohnter Weise nicht nehmen lassen, uns an der Jahreswende selbst aus weiter Ferne ihre Wünsche zugehen zu lassen. Den Spendern unsern herzlichsten Dank! Es war viel Schönes und Gutes unter den

Wir sehen die Nachbildung eines Wechsels vor uns. „Happy New Year“ (Glückliches Neues Jahr!) ruft er uns entgegen und die „Number 1905“ rechts oben und die Worte „To Anno Domini Nineteen Hundred and Five“ (das Jahr des Herrn 1905) be-



Karten und Briefen; soweit die Gesinnung in Frage kommt, soll keiner dem anderen nachstehen. Aber hinsichtlich der Originalität der Sendungen hat, wie billig, Amerika den Vogel abgeschossen. Unsere Leser werden uns darin widerspruchlos beistimmen, wenn sie das vorstehende Bild betrachtet haben werden, das den von Herrn John C. Dueber, dem Leier der amerikanischen Taschenuhren- und Gehäusefabriken Hampden Watch Co. und Dueber Watch Case Co. in Canton (Ohio) uns übersandten Neujahrswunsch in nahezu natürlicher Größe veranschaulicht.

deuten den Bezogenen. Das Datum „January 1st 1905“ beweist, daß der Sender nicht gewohnt ist, sich beim Ausstellen von Wechseln in Tag und Jahr zu irren. Dann heißt es weiter: „At sight pay to the order of Herrn Carl Marfels 365 Days of Health, Happiness and Prosperity and charge to account of John C. Dueber (bei Sicht zahle an Herrn Carl Marfels 365 Tage voll Gesundheit, Glück und Gedeihen und stelle es John C. Dueber in Rechnung). Diese Aufforderung ist an das Jahr des Herrn 1905 gerichtet,